

# KONTAKT

## HÖCHSTE ZEIT FÜR DIE WOHNWENDE

GdW fordert Konsens darüber, was uns  
und dem Staat das Wohnen wert ist

## SENIOREN BETREUUNG

Ein Vormittag bei GenoCare in Königsee

## NATURSCHUTZ BEGINNT VOR DER HAUSTÜR

Mosewaldschule, AWG, BUND und Natura 2000 engagieren sich im Projekt „Blühende Wiesen der Stadt“

# KONTAKT

## Das Bewohnermagazin

Was, glauben Sie, haben wir Menschen wohl mit Fledermäusen gemeinsam? Nachtschwärmerei? Ja, vielleicht auch die. Aber, und das wird viele erstaunen: Fledermäuse knüpfen Bande zur Familie, zu vertrauten Artgenossen, bleiben sich die treuesten Freunde. Ihre Sozialstruktur ist der unsrigen also recht ähnlich. Auch schätzen sie das Wohnen neben- und miteinander, brauchen wie wir Unterkünfte, wo sie sich wohlfühlen und sie keiner bedrängt. Und genau wie für viele Menschen wird es auch für Fledermäuse immer schwerer, so eine Wohnung zu finden. Noch eine Parallele, aber eine, gegen die etwas zu machen ist! Also informiert unser Magazin über Erfordernis und Möglichkeit der „Wohnwende“ und zeigt, wie Naturschutz und Umweltbewusstsein Schule machen, damit es auch Fledermäusen wieder besser geht. Daneben halten wir originelle Gewinne parat, und auf's Fest der Feste will „Kontakt“ ebenfalls einstimmen, wenn es seine Leser mitnimmt zu den Lauschaer Glasbläsern ins Thüringer Weihnachtsland. Apropos Geschenke: Ob es immer teure Markenartikel sein müssen oder man seine Lieben mal mit Selbstgemachtem oder „Aufgemöbeltem“ beschenkt, wäre zu überlegen! Also dann: eine Tasse Tee, ein Lebkuchenherz, unser Bewohnermagazin, frohes Fest und ein gesundes, glückliches Jahr 2020!



Wohnungsgenossenschaft  
„Glückauf“ Lehensten eG



Wohnungsgenossenschaft  
Rudolstadt-Cumbach eG



Wohnungsgenossenschaft  
Kloster Veilsdorf eG  
Gesellschaft der Verwaltungsgemeinschaft Bad Tennstedt



Städtische Wohnungsgesellschaft  
Bad Tennstedt mbH  
Gesellschaft der Verwaltungsgemeinschaft Bad Tennstedt



## Impressum

Herausgeber: AWG „Eisenach“ eG, Stregdaer Allee 44A, 99817 Eisenach  
Gestaltung: Werbeagentur ideenwert, Langensalzaer Straße 7, 99817 Eisenach  
Redaktion: Stefanie Krauß  
Redaktionsschluss: 1. November 2019

Fotos: Titelfoto: [istockphoto.com/FluxFactory](https://www.istockphoto.com/FluxFactory) ; S.2/3 [istockphoto.com/Halfpoint](https://www.istockphoto.com/Halfpoint), Thomas Näf; S.4/5 [vtw, istockphoto.com/anyaberkut](https://www.istockphoto.com/anyaberkut); S.6/7 Stefanie Krauß, [istockphoto.com/Imgorthand](https://www.istockphoto.com/Imgorthand); S.8 Stefanie Krauß; S.9 Thomas Näf, Stefanie Krauß; S.10 [istockphoto.com/Tomacco](https://www.istockphoto.com/Tomacco); S.11 Stefanie Krauß; S.12 [istockphoto.com/Apriori1](https://www.istockphoto.com/Apriori1), AWG „Eisenach“ eG; S.13 [istockphoto.com/brebca/andipantz/Kesu01/juefraphoto/wanderluster](https://www.istockphoto.com/brebca/andipantz/Kesu01/juefraphoto/wanderluster), [wikipedia.org/Metilsteiner](https://www.wikipedia.org/Metilsteiner), Bild mini-a-thür: [www.Ferienhaus-Lichtung.de](http://www.Ferienhaus-Lichtung.de); S.14 AWG „Eisenach“ eG; S.15 Stefanie Krauß; S.16/17 Vodafone GmbH; S.18 Tobias Kromke, AWG „Eisenach“ eG; S.19 Gerlinde Hucke, [istockphoto.com/ksushsh](https://www.istockphoto.com/ksushsh); S.20 AWG „Eisenach“ eG, Stefanie Krauß; S.21 AWG „Eisenach“ eG, [istockphoto.com/pixelfit](https://www.istockphoto.com/pixelfit); S.22 [istockphoto.com/Panuwat](https://www.istockphoto.com/Panuwat) Dangsungnoen, AWG „Eisenach“ eG; S.23 AWG „Eisenach“ eG, Stefanie Krauß; S.24 AWG „Eisenach“ eG, [istockphoto.com/PaytonVanGorp](https://www.istockphoto.com/PaytonVanGorp); S.25 Stefanie Krauß; S.26/27 Stefanie Krauß; S.28 Gothaer Spar- und Bauverein eG; S.29 Stefanie Krauß; S.30 [istockphoto.com/NoDerog](https://www.istockphoto.com/NoDerog); Stefanie Krauß; S.32 [istockphoto.com/apomares](https://www.istockphoto.com/apomares)





## Inhalt

- 4** **Höchste Zeit für die „Wohnwende“**  
GdW fordert Konsens darüber, was uns und dem Staat das Wohnen wert ist
  
- 6** **Mosewaldschule – „Blühende Wiesen der Stadt“**  
Naturschutz beginnt vor der Haustür
  
- 9** **Bat-Night**  
Die Nacht der Fledermäuse

**11** **Weihnachtstrip nach Lauscha**

**12** **Veranstaltungsplan 2020**

**10** **Kurz zusammen gefasst**  
Veranstaltungen, Partner, Gewinner uvm.

**20** **Neuigkeiten von unseren Genossenschaften**

**AWG „Eisenach“ eG**  
Mieterportrait, Vertreterwahl 2020 uvm.

**WBG „Stadt Bad Berka“ eG**  
Mieterportrait Frau Gerlinde Hucke

**WG Königsee**  
Ein Vormittag bei GenoCare

**Gothaer Spar- und Bauverein eG**  
Voller Zuversicht ins neue Jahr

**AWG Berka/Werra**  
Malerei in der Prediger Kirche Eisenach

**30** **So erreichen Sie uns**  
Alle Kontaktdaten auf einen Blick



# Höchste Zeit für die „Wohnwende“



Präsident GdW Axel Gedaschko

GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. fordert: Wir brauchen einen gesellschaftlichen Konsens darüber, was uns und dem Staat das Wohnen wert ist.

Ein bezahlbares Zuhause zu finden, ist längst ein Kunststück, obwohl Wohnen als „existentielles Gut“ gilt, in einigen Bundesländern Verfassungsrang hat und eigentlich ins Grundgesetz gehört. Von der Politik lange sträflich vernachlässigt sind Wohnungsmangel und Mietpreisexplosion in Ballungszentren und „Schwarmstädten“ das Thema schlechthin. Deutschland braucht aktuell mindestens 400.000 Wohneinheiten, darunter ca. 80.000 Sozialwohnungen und 60.000 bezahlbare. Dass im 1. Quartal 2019 stattdessen 2,8% weniger Bauten genehmigt wurden als im Vorjahreszeitraum und die Zahl bewilligter Mehrfamilienhäuser um 4,4% sank, hat Gründe: zu wenig Bauland, zu wenig Behördenpersonal, zu wenig Kapazitäten bei Baufirmen, und exorbitante Preise für Land und Leistung. Regulierungsmaßnahmen zeigten kaum Erfolg, sondern scheren alle Unternehmen über einen Kamm – verlässliche wie unsere AWG und schwarze Schafe, die aus Not Gewinn ziehen. Vergisst der Sozialstaat, dass Genossenschaften ca. 6 Millionen Wohnungen bewirtschaften? Dass sie 61% der Sozialwohnungen stellen? Mietendeckel oder Enteignungsfantasien behindern den Weg aus der Misere, statt ihn zweckorientiert zu glätten. Zweifelhaft, ob Finanzhaie so zu bändigen sind, doch wird auch seriösen Unternehmen Sand ins Getriebe gestreut. Dabei steht die Branche vor riesigen Aufgaben: energetisches Modernisieren im Sinne des Klimaschutzes, altersgerechter Umbau, Stadtentwicklung, Digitalisierung etc. Es gibt viel zu tun – warten wir ab? Um die Probleme anzugehen, hat der GdW (Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen) eine Image-Kampagne gestartet.

Zunächst soll

- » aufgeklärt werden über anhaltende Fehlpolitik zum Wohnungsmarkt und die dramatischen Folgen des Regulierungswahns der Regierungen
- » deutlich wahrzunehmen sein, dass sich der GdW abgrenzt von Anbietern, die jenseits des Gemeinwohls agieren
- » informiert werden über den sozialen Nutzen von ca. 3.000 kommunalen, genossenschaftlichen, kirchlichen, privatwirtschaftlichen sowie landes- und bundeseigenen Wohnungsunternehmen, die der GdW bundesweit und auf europäischer Ebene vertritt

Gegen die Sicht „wir alle sind die Wohnungswirtschaft“ machen wir uns unterscheidbar, stellen uns gern in den Dienst gesellschaftlichen Bedarfs, wollen aber auch die Refinanzierung ehrlich klären.

Die nächsten Stufen der Kampagne sind klar oder im Werden. Klimaschonendes Wohnen, das große Ziel, kollidiert z.B. mit der speziellen Form des Berliner Mietendeckels, der auch bei allen verantwortungsbewussten Unternehmen die Grenze der Belastbarkeit überschreitet. Statt bloßer Kritik positionierte sich der GdW am 14. Juni 2019 mit einem teils kurzfristig umsetzbaren 19-Punkte-Maßnahmeplan. U.a. wird dort empfohlen, Zweit- oder Ferienwohnungen nur noch bedingt zuzulassen, rechtlich gegen das „Herausmodernisieren“ vorgehen zu können oder für Sozialwohnungsbau Grundstücke der Bundesbahn preiswert zu gestalten. Klimaschutz

# #Wohnwende jetzt. Damit wir wieder ausreichend bezahlbares Wohnen schaffen können in Deutschland.



und Wohnkostenbegrenzung ist kompromisslos unmöglich; auch hier wartet der GdW mit Ideen auf. Um Mieterhaushalte zu entlasten, stehen Industriestrompreise auf dem Prüfstand, verlangt wird höheres Wohngeld, mehr Wohnraumförderung, weniger Grunderwerbssteuer, flexible Notar- und Maklerkosten. Modules oder elementiertes Bauen ginge rascher, strenges Vergaberecht könne partiell ausgesetzt, die Kapazität von Baubehörden aufgestockt werden. In der Pflicht sieht der GdW nun die Politik, ebenso auch Verbandsdirektor Frank Emrich: „Wohnen ist die soziale Frage der Zeit: preiswert, bedarfsgerecht, gut erreichbar – genau das gibt es bei den Thüringer vtw-Mitgliedsunternehmen. Wir bauen und bewirtschaften günstigen Wohnraum für breite Schichten, geben Geringverdienern ein Zuhause, kümmern uns um Nachbarschaft und Integration. Und deshalb brauchen wir die #Wohnwende!“





# Mosewaldschule – „Blühende Wiesen der Stadt“

## Naturschutz beginnt vor der Haustür

Sie dürfte sich herumgesprachen haben, die Kooperation von Mosewaldschule und AWG. Aus ihrem Umweltschutzprojekt „blühende Wiesen der Stadt“, unterstützt von BUND, erwuchs Eisenach Nord seit letztem Frühjahr ein ökologischer Hotspot. Am Alleenhof hatten Viertklässler eine Fläche beackert und wilde Schönheiten ausgesät. Mit Gießautos überstanden diese den trockenen Sommer, im September wurde gemäht, und auch Vogelkästen und Insektenhotels sollen hier Platz finden. Wie es weitergeht, besprachen Mitte 2019 Anja Jäger und Lars Blankenburg, beide AWG, Dr. Kerstin Wiesner, die Stationsleiterin von Natura 2000 Unstrut/Hainich, der Vorsitzende des BUND-Regionalverbands, Freimut Umlauf, und der Direktor der Mosewaldschule, Jens Krumbholz. Gewünschten Anpflanzungen steht der Alleenhof-Bebauungsplan entgegen, dagegen sei dies an der Mosewaldstraße planbar, so Blankenburg, dessen Idee sofort Anklang fand. Dr. Wiesner bemüht sich um Fördergelder der Stiftung



Naturschutz Thüringen einzuwerben und zur Finanzierung von Heckenpflanzen die Vogelschutzwarte Seebach einzubinden. Direktor Krumbholz will an der Mosewaldschule eine Umwelt-AG ins Leben rufen. Dies wie auch das Vorhaben eines „grünen Zauns“ ums Schulgelände sichert dem Projekt eine lebendige Zukunft. Schon an der neu gestalteten Fassade der Schule sollen laut Krumbholz die Themen Umwelt und Natur deutlich werden. Der Schulleiter hofft zum Beispiel die Lotterie „Lasst die Städte grüner werden“ ins Boot holen zu können. Gemessen an diesem Aufruf hat sich im einst nüchternen Plattenbauviertel bereits viel getan, doch gibt es noch viel Luft nach oben. Freuen wir uns also auf die nächsten Schritte in eine gesunde, naturfreundliche Stadtlandschaft!





## Warum man Müll trennen muss

In Deutschland fallen jedes Jahr über 40 Millionen Tonnen Hausmüll an – ein Großteil davon Verpackungen. Ob aus Pappe, Kunststoff oder Glas – die Vermeidung von Verpackungsmüll steht an erster Stelle. Erst dann kommt das Trennen. Verpackungen, Altpapier, organische Abfälle und Restmüll – nur wenn getrennt wird, kann überhaupt recycelt werden. Recycling schont also unsere Umwelt, ist energiesparender und spart Kosten für die Verbraucher. Hochwertiges Recycling bedeutet, dass möglichst viel Müll recycelt wird und dass das dabei gewonnene Recyclingmaterial eine hohe Qualität hat. Effizientes Recycling beginnt dabei schon im Haushalt: Kunststoff und Aluminium werden beispielsweise im Restmüll bei einer Verpressung im Müllwagen zu stark durch Essensreste, Staubsaugerbeutel, Windeln etc. verschmutzt. Papier muss für das Recycling trocken und sauber bleiben, was im Restmüll nicht möglich ist. Glas würde ungetrennt das andere Material zerstören und so die Wiederverwertung erschweren.



## Werden Sie Schulengel für die Moswaldschule

Für alle, die gern online einkaufen, bietet sich über die [Schulengel.de](https://schulengel.de) die Möglichkeit, dabei Gutes zu tun: mit nur drei Mausklicks kann Geld für den guten Zweck gesammelt werden, ganz einfach und ohne Mehrkosten. Über 1500 verschiedene online Shops sind Partner beim Schulengel und schenken 2 bis 17 Prozent des Nettopreises der vorher ausgewählten Einrichtung. In der Moswaldschule werden von dem Geld Schulfeste gestaltet, Ausflügen bezahlt und das Außengelände verschönert.

# Wen füttern Sie durch?

**Stromfressern auf die Schliche kommen und dadurch bares Geld sparen kann jeder – mit der kostenlosen Energieberatung, die durch die Verbraucherzentrale angeboten wird.**

Cornelius Ober ist zertifizierter Energieberater und Kooperationspartner der Verbraucherzentrale Berlin. Egal ob energetische Schwachstellen bei Fenstern und Türen, ineffiziente Geräte oder ganz einfach Bedienfehler, der Fachmann kann versteckte Kosten aufdecken und Ratschläge zum Optimieren geben.



Anastasia Krawzow hat für ihre 3-Zimmer-Neubauwohnung im 2. Stockwerk den allgemeinen Check geordert. Für einen zwei-Personen-Haushalt sind 2 Tausend Kilowatt okay, stellte Cornelius Ober fest, dennoch sah er Einsparpotentiale: LED statt Halogen-Leuchten, Ausschalten von Standby-Geräten, den Kühlschrank nicht offen stehen lassen, Tiefkühlfächer regelmäßig abtauen. Geräte im Standby schlagen mit 5 bis 10 Euro pro Jahr zu Buche. Als besonders gefräßig gelten elektrische Heizungen oder Heißlüfter, und Kaffeemaschinen, die mit Heizplatte statt mit Thermoskanne ausgestattet sind.

## Ein paar weitere Experten-Tipps

Tägliches Ab- und Aufdrehen belohnen Heizkörper nicht. Ökonomischer ist es, sie konstant auf 2,5 bis 3,5 zu halten – das entspricht einer Raumtemperatur von etwa 18°C bis 22°C. Wichtig ist auch das richtige, nämlich das stoßweise Lüften der Räume. Hohe Luftfeuchte (über 75%) hält zum Beispiel der Schimmelpilz für eine freundliche Einladung. Mit einem Hygrometer lassen sich Temperatur und Feuchtegehalt einfach überprüfen. Vorsicht beim Wechsel zu anderen Energieanbietern, die mit vielversprechenden Lockangeboten werben. Was im ersten Vertragsjahr eingespart wird, zahlt man im zweiten meist drauf.

## Haben auch Sie Fragen zum Thema?

**Herr Ober steht Ihnen unter Telefon: (0 36 91) 88 92 194 gerne mit Rat und Tat zur Seite.**



Ein kleines Mäuschen kroch stets unzufrieden in sein Loch. Stets wünschte es: Ach, wär' ich doch ein kleiner Vogel nur und flög' in freier Luft! Zeus sagte zum Merkur: Ich will der Närrin Wunsch gewähren. Erscheine, Maus! Sie kam, den Götterspruch zu hören. Wohlan, sprach Zeus, zum Zeitvertreib geb' ich dir Flügel an den Leib. Nun flieg! Halb Vogel und halb Maus flog sie – und hieß Fledermaus. Merkur erblickte sie und lachte – nun fliegt sie nur bei Nacht.

## Bat-Night Die Nacht der Fledermäuse

J.W.L. Gleim gehörte zu den Wenigen, die das Flattertier mit Humor ansahen. Eher fürchtete man sich vor ihm, hielt es für einen Blutsauger und argwöhnte übernatürliche Kräfte. Das ist Unsinn – aber wie finden sich Fledermäuse im Dunkeln eigentlich zurecht? Wussten Sie, dass ihr Navigationssystem quasi Ultraschall, Echolot und Bordcomputer in sich vereint und mit allen Körperteilen vernetzt ist? Überhaupt kann man über die Spezies nur staunen! Fossilien belegen: es gibt sie seit 50 Millionen Jahren. Weltweit bekannt sind über 1.400 Arten, 25 davon in Deutschland, 17 in unserer Gegend. Die meist federleichten Säugetierchen vertilgen bis zu 5000 Mücken pro Nacht! Festgekrallt in Ritzen und Spalten schlafen sie tags unter alten Dächern, in Tunneln oder Höhlen. Wo es still, dunkel und feucht ist, halten sie auch Winterschlaf. Doch „tiefe, frostfreie Keller gibt es kaum noch“, sagt Alexander Claußen, Sachverständiger im Wartburgkreis. „Meist weiß keiner, wo sie überwintern.“ Leicht haben es „Mausohr“ & Co. also nicht. Die Insekten, ihre Hauptnahrung, nehmen rapide ab, passende Wohnungen werden rarer. Daher freuen sich Naturschützer über jede Initiative, die den bedrohten Arten hilft. Die Auszeichnung „Fledermausfreundliches Haus“ wurde 2019 allein im Stadtgebiet Eisenach sechsmal vergeben, darunter an den Alleenhof in der Stregdaer Allee, wo Fledermauskästen gleich in die Fassade integriert wurden.



Abriss und Sanierung alter Bauten treffen Zwerg- oder Breitflügel-Fledermäuse, die zu den elf hiesigen „hausbewohnenden“ Arten gehören, am meisten. Aalglatte Neubauten eignen sich nicht für die unsichtbaren Untermieter, weiß Claußen, und er weiß noch viel mehr über seine Schützlinge.

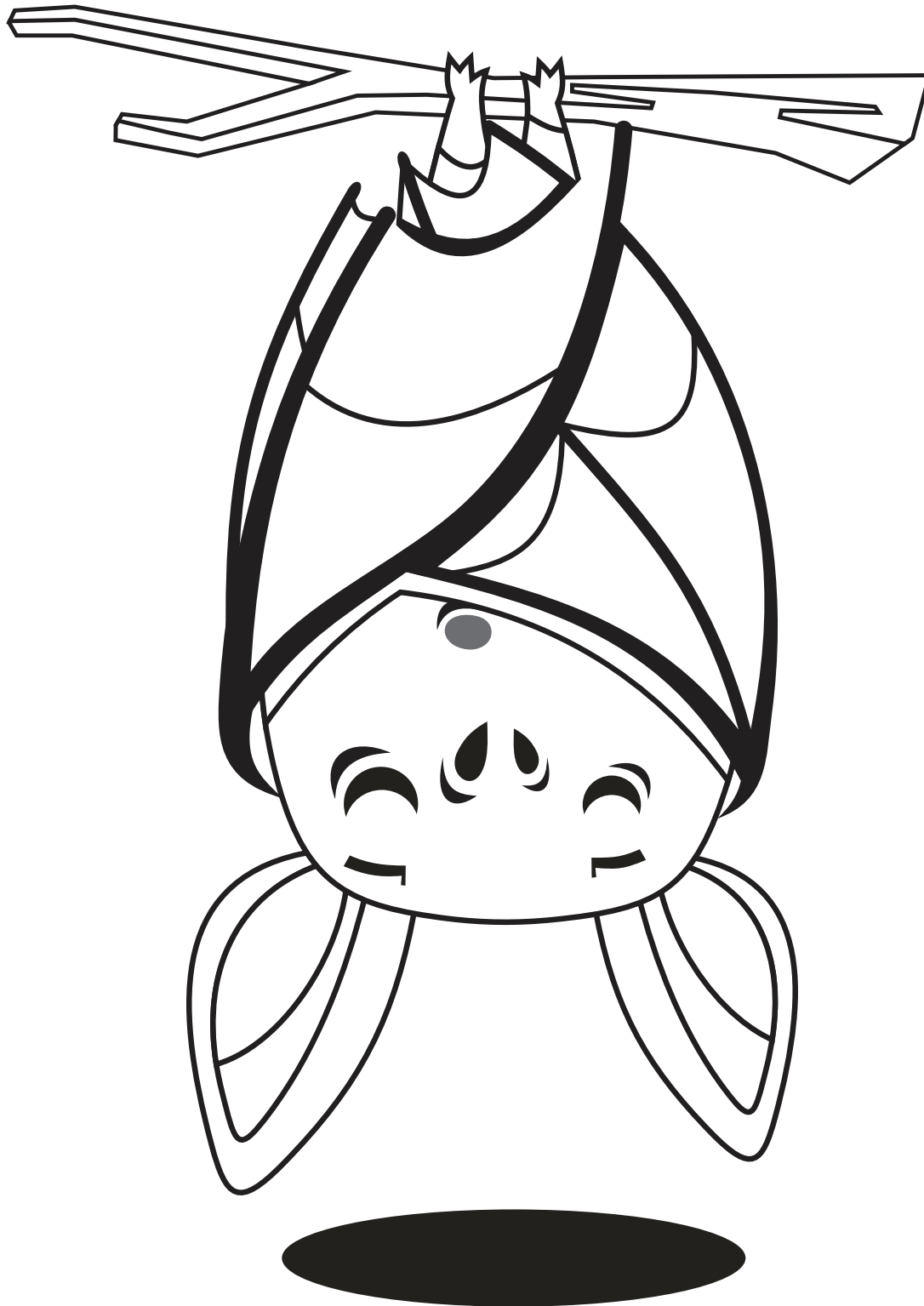
---

**Der Vorsitzende der Eisenacher Interessengemeinschaft Vogel- und Fledermausschutz e.V. erklärte sich gern bereit zu einer Fledermaus-Exkursion für wissbegierige Kinder. Sie soll im Mai 2020 stattfinden, so dass dann auch die längsten Winterschläfer aufgewacht sind. Ein genauer Termin und der Treffpunkt werden rechtzeitig bekannt gegeben.**

---



**Auszeichnung „Fledermausfreundliches Haus“**



---

## Ran an die Stifte und ausmalen!

Wer die schönste Fledermaus kreiert, könnte sein Kunstwerk in der nächsten Ausgabe des Bewohnermagazins wiederfinden. Die zehn besten haben gute Chancen und werden auch noch zur Fledermaus-Tour mit Alexander Claußen eingeladen! Eurem Bild nur Namen, Adresse und

Alter beifügen und bis zum 29. Februar 2020 per Post an Frau Heike Krtschil senden:

**AWG „Eisenach“ eG**

**Stichwort: „MALWETTBEWERB“**

**Stregdaer Allee 44A**

**99817 Eisenach**



# Weihnachtstrip nach Lauscha



Über gläserne Gurken und einen Ort, in dem Weihnachten das gesamte Jahr gefeiert wird

„Von draußen, vom Walde, da...“ kommt nicht nur Knecht Ruprecht, sondern auch unser Christbaumschmuck. Ob ihn in den 1830er Jahren ein Lauschaer Glasperlenmacher erfand, der sich Zuckerwerk und Nüsse nicht leisten konnte, oder Christian Günter Greiner-Mai, der Ahnherr der heutigen Farbglashütte, ist ungewiss. So oder so – die Nachfrage wuchs, und das wiederum heizte die Kreativität der Glasbläser an. Ihr sind kaum Grenzen gesetzt, sofern die nötige Fingerfertigkeit da ist. In unendlich vielen Formen, Farben und Dekors gibt es die zarten Kostbarkeiten: glänzend oder matt schimmernde Kugeln, Glöckchen, Eiszapfen, zarte Engel, bunte Vögelchen oder der herbeigesehnte Weihnachtsmann, von innen versilbert, von außen handbemalt. Echtes „Handwerk“ ist übrigens alles, was die Farbglashütte zu bieten hat, und der Gast darf sich auch selbst als Glasbläser versuchen. Bis Lauschas

origineller Baumbehang in den USA bekannt wurde, dauerte es, doch 1880 bescherte er dem Kaufhaus-Ketten-König Woolworth beste Geschäfte. Dem ohnehin von deutschen Einwanderern „importierten“ Weihnachtsbaum folgte damit die stilgerechte Dekoration. Dass sich in Amerika ein angeblich deutscher, hier aber vergessener Weihnachtsbrauch erhielt und erst vor kurzem in die alte Heimat zurückkehrte, belegt die „Weihnachtsgurke“. Kennen Sie nicht? Na gut, am grünen Tannenbaum fällt sie ja auch kaum auf, doch genau das ist der Clou: Wer sie zuerst entdeckt, darf als erster seine Geschenke öffnen. Je mehr Kindern desto mehr Gurken, und Sie werden zugeben: unterhaltsam ist die Gurkenjagd allemal. „The Christmas Pickle“ ist seit Jahren von New York bis San Francisco der Verkaufsschlager – derweil den Deutschen da wohl die Prise Romantik fehlt, oder etwa doch nicht?



## Gewinnspiel:

Wie viele Weihnachtsgurken verstecken sich in diesem Magazin?

Finden Sie alle und senden Sie die richtige Anzahl unter dem Stichwort „Weihnachtsgurke“ an:

---

AWG „Eisenach“ eG  
Stichwort: „Weihnachtsgurke“  
Stregdaer Allee 44a  
99817 Eisenach

---

Zu gewinnen gibt es den Eisenach-Gutschein im Wert von 44€, den man bei über 120 Annahmestellen in Eisenach und der Region einlösen kann. Viel Spaß beim Suchen.

# Unsere Busfahrten 2020

## AWG on Tour

Das „Nest“ verlassen und ab ins **Grüne** – auch das gehört dazu. 2019 erfreuten sich die Ausflüge reger Teilnahme und ernteten viel Lob. Besonders gefiel der Aufenthalt im Bad Salzunger Gradierwerk, wo man bei guter Unterhaltung auch noch etwas für die Gesundheit tun konnte. Und 2020? Geplant ist u. a. ein Fasching am 18. Februar, im April ein Ausflug nach Neudietendorf, im Mai wollen wir der Thüringer Kloßwelt in Heichelheim einen Besuch abstatten und im Juli ins Meeresaquarium von Zella-Mehlis eintauchen. Das Programm hängt in den Hausfluren oder ist über's Internet abrufbar. Prüfen Sie Termine und Themen und buchen Sie Ihre Wunschtour am besten gleich.



Auch für nächstes Jahr planen wir wieder eine Vielzahl an Ausflügen, wie Sie der nächsten gegenüberliegenden Seite entnehmen können. Bitte beachten Sie folgende Hinweise:

**Anmeldung bis spätestens eine Woche vor der Reise unter Telefon: (03691) 821310.**

Kartenzahlung oder Zahlung per Überweisung sind möglich.

**Konto: AWG „Eisenach“ eG**

**IBAN: DE88 5501 0400 0615 9173 68**

**BIC: AARBDE5WDOM**

**Verwendungszweck:**

**Datum der Fahrt, Stichwort „Busfahrt“**





### Fasnachtsveranstaltung Gaststätte „Am Moseberg“

Beginn 14:00 Uhr

18.02.

30,- €



### Neudietendorf

Geschichtliche Ortsführung und Museumsbesuch und  
Versorgung

12:15 ESA-Nord

12:20 E.-Thälmann-Straße

12:30 Uferstraße

28.04.

36,- €



### Thüringer Kloß-Welt

in Heichelheim, Besichtigung und Kaffee, Abendessen  
im Rehhofstübchen in Wutha-Farnroda

12:30 ESA-Nord

12:35 E.-Thälmann-Straße

12:45 Uferstraße

26.05.

38,- €



### Meeresaquarium Zella-Mehlis

Besichtigung und Kaffee, Abendessen in der  
„Oberer Schweizer Hütte“ in Oberhof

12:30 ESA-Nord

12:35 E.-Thälmann-Straße

12:45 Uferstraße

14.07.

38,- €



### „mini-a-thür“ mit Kaffee

„mini-a-thür“ mit Kaffee, Greifenwarte Flugschau,  
Abendessen auf Rückfahrt

12:00 ESA-Nord

12:05 E.-Thälmann-Straße

12:15 Uferstraße

11.08.

38,- €



### Besucherbergwerk Hühn Trusetal

Kaffee in Bad Liebenstein, Besucherbergwerk Hühn  
Trusetal, Abendessen Ruhlaer Skihütte

13:30 ESA-Nord

13:35 E.-Thälmann-Straße

13:45 Uferstraße

15.09.

38,- €



### Weihnachtsüberraschungsfahrt

Weihnachtsüberraschungsfahrt mit Mittagessen und  
Kaffeetrinken.

11:00 ESA-Nord

11:05 E.- Thälmann-Straße

11:15 Uferstraße

01.12.

40,- €

# Wasser Marsch!

Am 14. September probte Stregdas Freiwillige Feuerwehr den Ernstfall. Um sämtliche „Rettungs- und Löscharbeiten“ unter möglichst realitätsnahen Bedingungen durchexerzieren zu können, wurde vom Team der AWG „Eisenach“ eG eigens dafür ein leerstehendes Haus in der Ernst-Thälmann-Straße zur Verfügung gestellt. Wie wertvoll ein solches Training ist, erkennt man spätestens beim Katastropheneinsatz, wo alles blitzschnell und professionell vonstattengehen muss. Die AWG-Verantwortlichen zögerten dann auch nicht lange, als die Anfrage der Feuerwehr an sie herangetragen wurde.



---

## Barrierefreies Wohnen im Alleenhof wird ergänzt

### **Spatenstich für Tagespflege-Einrichtung und drittes Wohnobjekt in Planung**

Steigendem Bedarf folgend soll der Eisenacher Alleenhof erweitert werden, der erste Spatenstich erfolgte am 13. August 2019. Im 300m großen Eingeschossler wird ApoCare künftig professionelle Tagespflege und -betreuung anbieten und 25 Arbeitsplätze schaffen. Vor allem sind Betreuungsräume, Terrasse und Wintergarten vorgesehen, alles rollstuhlgerecht und barrierefrei. Äußerlich passt sich der Bau der farbenfrohen Architektur der Anlage an. Architekt ist Dr. Ulrich Schröter vom Büro Bauplan 24 in Oberdorla, die Bauleitung liegt bei Frank Hagedorn, Baugeschäft Burkhardt GmbH Mühlhausen. Läuft alles nach Plan, ist das Haus im Mai 2020 fertig. „Dass die Pflegekassen höhere Anteile an den Kosten der

Tagesbetreuung tragen, hilft Leistungen optimieren, dürfte uns attraktiver machen“, meint Geschäftsführerin Susanne Henkel. Schon seit zehn Jahren betreibt der ApoCare-Pflegedienst das AWG-Quartier in Eisenach Nord. Mit Alleenhof I und II stellte sich die Genossenschaft auf ältere Mitglieder ein: in den oberen Etagen lebt man autark, im EG gibt es offene Wohngemeinschaften mit Einzelappartements. „Unsere Wohngruppen sind wie eine Familie“, so Ines Hartung, die die AWG vertritt. „Unverzichtbar ist unser Kooperationspartner. Er bietet die Stufe zwischen Normalität und Altersheim.“ Längst werden mehr barrierefreie Wohnungen gesucht, als der Markt bietet, daher gibt es Wartelisten – für die AWG Eisenach und ApoCare Planungsgebot: 2022 soll Alleenhof III entstehen. Für alle Interessenten auf jeden Fall eine frohe Nachricht.



# Ein Plätzchen zum Verweilen



Für Eva Marie Stahnke gilt das doppelt: Einmal ist es das Werrastädtchen Creuzburg, dass es der einstigen Berlinerin angetan hat, zum anderen schuf sie für sich und ihre Nachbarn den Lieblingsplatz am Haus, den nun keiner mehr missen möchte. Die frühere Freifläche bettelte förmlich darum, etwas aus ihr zu machen, also griff Sohn Stahnke zu Hammer und Schaufel und erfüllte seiner Mutter den Wunsch nach einem Hochbeet. Als das stand, fehlte nur noch die Oase zum Erholen. Frau Stahnke trug ihr Anliegen in der AWG-Vertreterversammlung vor, wo man sie gern unterstützt hat. Auf der bisher ungenutzten Wiese mit den malerischen Mauerresten der ehemaligen Mühle wurden Sträucher

und Stauden gepflanzt, und zwischen Hochbeet und Hecken entstand eine hübsche Sitzcke. „Vor allem im Sommer haben wir hier sehr oft gegessen, geplaudert und Kännchen getrunken“, sagt die Seniorin. „Wir“ – das sind Elfriede Völker, Petra Salzmann, Martina Beck, Simone Angelmüller, Edith Freiberg und Beatrix Bischer, oder kurz: die ganze Wohn-gemeinschaft aus der Bahnhofstraße 45a. Frau Stahnke zog vor zehn Jahren ins beschauliche Creuzburg, um die Enkel aufwachsen zu sehen. „Ich fühlte mich gleich wohl“, bekennt sie. „Die Nachbarn waren von Anfang an offen und aufgeschlossen“ – und natürlich sorgen auch alle gemeinsam für ihr grünes Plätzchen.

## Gemeinsam für guten Zweck

### Mosewaldschule organisiert zum 4. Mal Spendenlauf

Am 4. Oktober war es wieder soweit: Unter obigem Motto traten 196 Schüler der Mosewaldschule zum schon traditionellen Spendenlauf an. Die Unterstützung durch Sponsoren bestand im selbstbestimmten Festbetrag oder einer ebenfalls frei festzulegenden Summe pro gelaufener Runde. Das so eingegangene Spendengeld sollte teils dem Kinderhospiz zugutekommen, teils für einen gemeinsamen Schulausflug genutzt werden. Da Petrus an diesem Freitag nicht einzulenken gedachte, musste der Lauf erstmalig in der Turnhalle stattfinden und nicht wie bisher auf dem Nordplatz, eine Entscheidung, die einige organisatorische Veränderungen erforderte. Gemäß der nun kürzeren



und daher neu zu berechnenden Laufstrecke wurde die Laufzeit kurzerhand von 15 auf 10 Minuten reduziert, und zudem lief eine jede Klasse einzeln. „Damit bleibt das Runden-zählen für die vielen Helfer übersichtlicher, und es ist auch einfacher beim Urkunden-Schreiben und am Verpflegungsstand“, sagte Sozialpädagoge Roberto Säckl. Letztlich ging die Rechnung auf, alle Teilnehmer waren pünktlich mit ihren Läufen fertig und nahmen strahlend ihre Urkunden entgegen. Unterm Strich wurden von allen Teilnehmern insgesamt 3905 Runden absolviert, was bei einer Rundenlänge von 72m einer Gesamtstrecke von 281,16km entspricht. Gleich fünf Jungen schafften dabei den Rekord von 27 Runden, doch mit nur einer Runde weniger schnitten auch die Mädchen nicht viel schlechter ab.

# Ein Anschluss mit mehr Auswahl und vielen Vorteilen: GigaTV von Vodafone

---

Seit ein paar Monaten gibt es in den Beständen der AWG nur noch digitale Signale im Kabelglasfasernetz von Vodafone. Damit können unsere Mitglieder und Mieter die Möglichkeiten des digitalen Kabelanschlusses voll und ganz genießen.

Eine Möglichkeit, die schon viele unserer Mieter nutzen, ist beispielsweise GigaTV von Vodafone. Denn egal wie schön oder grau das Wetter wird oder wo man gerade ist – mit diesem Angebot muss niemand seine Lieblings-TV-Inhalte verpassen. Mit GigaTV verbindet Vodafone klassisches Fernsehen und Videodienste auf einer integrierten Plattform. Auf dem eigenen Balkon, im Wohnzimmer, in der Badewanne, im Park oder im Café in der Historischen Altstadt – alle Inhalte sind per Multiscreen parallel auf bis zu drei verschiedenen Endgeräten gleichzeitig abrufbar. Mit GigaTV entscheiden unsere Mieter selbst, wann und wo sie welche Sendung sehen wollen. Dabei können sie aus einer großen Anzahl von TV-Sendern in SD-Qualität und in HD-Qualität sowie in verschiedenen TV-Mediatheken stöbern. Zusätzlich sind mit dem integrierten Video-on-Demand-Dienst tausende Blockbuster namhafter Filmstudios abrufbar.



Vodafone GigaTV 4K Box

Als sehr praktisch wird von vielen Nutzern die Empfehlungslogik empfunden. Sie erkennt den persönlichen TV-Geschmack und schlägt Sendungen vor. Die intelligente Suche findet das Gewünschte über alle Anbieter hinweg. Die GigaTV 4K Box mit dem 1 Terabyte großen Speicher ermöglicht Aufnahmen bis zu 600 Stunden – und bis zu vier Sendungen gleichzeitig. So können unsere Mieter ganz flexibel fernsehen. Ein weiterer Vorteil der GigaTV Box: Sie ist Ultra HD-fähig und kann damit Inhalte 4-mal so scharf wie HD wiedergeben. Eine Bluetooth-Fernbedienung ist inklusive. Interessant für viele Mieter ist auch die so genannte Multiroom-Funktion über die neue GigaTV Net Box. Damit lässt sich das Fernseherlebnis auf bis zu 2 TV-Geräte erweitern.

---

**Ebenfalls sehr praktisch:** Die Zugänge zu Streamingdiensten wie Netflix und Maxdome sind bereits vorinstalliert. Wer diese Angebote nutzen möchte, muss sich also nur noch anmelden bzw. registrieren.





## Fernsehen für unterwegs: App geht's

Im GigaTV-Paket ist die GigaTV-App enthalten – ohne Aufpreis können bis zu drei Geräte registriert werden. Damit lassen sich viele TV-Sender und Mediatheken-Inhalte auch unterwegs abspielen. Für alle, die GigaTV ausschließlich mobil – also zum Beispiel auf dem Smartphone oder Tablet – nutzen wollen, gibt es die GigaTV-App auch als Einzel-Angebot. Ganz flexibel und ohne Risiko: Denn die App ist jederzeit kündbar.



## Weitere Vorteile bei Online-Buchung für unsere Bewohner über BewohnerPlus

Mitglieder und Mieter der AWG Eisenach eG erhalten bei einer Online-Beauftragung über die BewohnerPlus-Plattform zusätzliche Rabatte bei der Bestellung von GigaTV. Ein Blick auf [www.bewohnerplus.de](http://www.bewohnerplus.de) lohnt sich aber auch unabhängig davon. Unsere Mieter können dort auch von speziellen Angeboten für Internet und Mobilfunk profitieren.

---

## Immer gut beraten

Bei Fragen und Hinweisen ist eine persönliche Beratung beim Vodafone-Berater unter Telefon (0 36 91) 22 26 088 möglich.

---

# AWG sponsort Weinfest und lud alle Mitglieder\*innen ein

Beim 17. Eisenacher Weinfest in der frisch restaurierten Wandelhalle ließ es sich die AWG nicht nehmen, das Fest zu unterstützen. Am lauen Sommerabend Ende August strömten tausende Besucher in die Anlage, schlenderten über die Genussmeile und feierten mit der ganzen Familie.

Das (be)rauschende Fest ist längst zur Tradition in der Wartburgstadt geworden und verleiht dem Jugendstil-Ensemble „Wandelhalle“ Leben und Stimmung. Die AWG „Eisenach“ eG war wieder einer der Hauptsponsoren und schenkte seinen Genoss\*innen den Eintritt.



## Herzlichen willkommen!

Wir gratulieren den Eltern der kleinen Florentine sowie den Eltern von Ronja Bianca zu Ihrem süßen Nachwuchs.



## Happy Baby Sonderaktionen für werdende Eltern

Jeder kleine Erdenbürger ist ein Grund zum Glücklichsein. Deshalb beschenken wir Ihren Nachwuchs im Rahmen der Aktion „Happy Baby“. Senden Sie nur die Geburtsurkunde, dann füttern wir das Sparbuch Ihres Kindes mit zunächst 25,- Euro. Am 3. und 6. Geburtstag Ihres Sprosses werden jeweils 50,- Euro auf dem Sparbuch gutgeschrieben, wenn Sie weiterhin Mitglieder unserer Wohnungsbaugenossenschaft sind.



# Gyrossuppe

(für ca 4 Personen)



## Zutaten:

- 500 g Gyros
- 2 Becher Schlagsahne
- 200 g Zwiebeln
- 0,5l Fleisch- oder Gemüsebrühe
- 1 Dose Mais
- 1 rote Paprikaschote
- 1 Flasche Chilisauce oder Zigeunersauce

Das Gyrosfleisch in einem Suppentopf gut anbraten und mit der Schlagsahne ablöschen, abkühlen lassen.

Am nächsten Tag Zwiebeln schälen, mit etwas Butter anbraten und mit der Brühe angießen, dazu die gewürfelte Paprika geben, den Mais und die Soße, alles zusammen zu der Fleisch-Sahne-Mischung geben und es ca. 45 Minuten garen, aber nicht kochen. Mit Salz und Pfeffer abschmecken. Guten Appetit!

# Sudoku

Senden Sie das ausgefüllte Zahlenrätsel bis zum 29. Februar 2020 an AWG „Eisenach“ eG, Stregdaer Allee 44A, 99817 Eisenach, Redaktion „Bewohnermagazin“, z. Hd. Frau Heike Krtschil oder per E-Mail an: [info@awg-eisenach.de](mailto:info@awg-eisenach.de)  
Stichwort: „Sudoku“

Die Gewinner werden in der nächsten Ausgabe veröffentlicht. Die Teilnahme ist nur einmal möglich. Sachpreise können nicht mit Geld verrechnet werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

5	4	2	8	3	1	7	9	6
1	9	8	6	7	4	3	5	2
6	3	7	5	2	9	8	4	1
7	1	4	3	9	6	5	2	8
2	5	3	4	8	7	6	1	9
8	6	9	1	5	2	4	3	7
4	2	5	7	1	8	9	6	3
9	8	6	2	4	3	1	7	5
3	7	1	9	6	5	2	8	4

Auflösung  
Ausgabe 2/19

1	6			5	2			4
				8		6		
		7						2
5	4				3		1	
	1			9		5		8
		8		4				
6				7	9		3	1
		5	4			2		
9					6			

Wir bedanken uns bei allen Leserinnen und Lesern für die zahlreiche Teilnahme an unserem Gewinnspiel. Unter den richtigen Einsendungen des kniffligen Sudoku-Zahlenrätsel aus der letzten Ausgabe (2/19) sind folgende Teilnehmer ausgelost worden:

- Peter Wilde aus Eisenach 15€**
- Helmut Halle aus Eisenach 20€**
- Werner Hentschel aus Eisenach 25€**

Die Gewinner erhalten je einen Gutschein vom Fachmarkt Hammer.





## Ein Leben in und für die AWG – Paul und Elfriede Harder

Als die AWG-Wohnungen in der Rödigerstraße 1990 zum Verkauf standen, griffen Elfriede und Paul Harder sofort zu. Gut 30 Jahre zuvor hatte der junge Familienvater hier selbst Hand angelegt und gemeinsam mit anderen künftigen Blockbewohnern per Hand die Baugruben ausgeschachtet, 1959 war das Paar dann samt der kleinen Ulrike ins neue Zuhause eingezogen. Von Anfang an lebten die 16 „AWG-Familien“ in ihrer Straße am Wartenberg in bester Nachbarschaft, erinnert sich Paul Harder. Er zeigt Fotos vom Schwätzchen überm Zaun, von fröhlichem Zusammensein in der „Gurke“, einer nahen Gartenkneipe, und mit Schalk im Auge erzählt er vom Kindersegen, der allen „Zugezogenen“ plötzlich beschert war.

Neu waren damals jedoch nicht nur die vier Wände, es war auch die Arbeit, zur der Elfriede Harder im Februar 1959 antrat. Die aus Kammerforst stammende gelernte Kontoristin übernahm die Buchhaltung der AWG, deren Geschäftsstelle sich nun im Eisenacher Automobilwerk befand. Sie und ihr Kollege Franz Bock waren die ersten „Hauptamtlichen“, denn bisher hatte die Wohnungsgenossenschaft alle Verwaltungsaufgaben

„irgendwie nebenbei“ erledigen lassen. Da das komplette Rechnungswesen neu aufgebaut werden musste, gab es alle Hände voll zu tun, so dass Elfriede Harder auch nach der Geburt von Tochter Heike nicht zu Hause blieb. Hatte ihr Ehemann Feierabend, griff sie nach ihrer Tasche und ging für drei Stunden ins Büro, „immer gern und immer bestrebt, zuverlässig gute Arbeit zu leisten“, sagt Ehemann Paul rückblickend. Fast 30 Jahre lang war Frau Harder als Buchhalterin für die AWG tätig, lernte dabei wohl jeden Wohnblock in Eisenach und jedes Genossenschaftsmitglied kennen, und mit vielen verband die Harders zudem eine jahrzehntelange Freundschaft. Auch stand die Abteilungsleiterin frischgebackenen Mitarbeitern beim Start ins Berufsleben mit Rat und Tat zur Seite, so etwa Ines Hartung, die heute Vorstandsvorsitzende der AWG Eisenach ist.

Mit vollendeten 60 ging Elfriede Harder 1987 in den wohlverdienten Ruhestand, 2015 zogen sie und ihr Ehemann aus der Rödigerstraße in eine kleinere bequeme Wohnung im Eisenacher Alleenhof und begaben sich damit zurück in die Obhut der vertrauten Wohnungsgenossenschaft.

### Nachruf

**Am 12. Mai 2019 verstarb im Alter von 92 Jahren Frau Elfriede Harder, Buchhalterin und Leiterin des Rechnungswesens der Eisenacher AWG von 1959 bis 1987 sowie langjähriges Genossenschaftsmitglied. Gern und voller Dankbarkeit erinnern wir uns an die kompetente, stets freundliche Kollegin und werden ihr immer ein ehrendes Andenken bewahren.**



# Vertreterwahl 2020



v. l. n. r.: Gerhard Nießen, Edgar Lautenbach, Dietlind Hensen, Pauline Reichhard, Carola Jantzen, Gabriele Knieriem

Am 15. Oktober 2019 fand die konstituierende Sitzung des Wahlvorstandes der AWG „Eisenach“ eG zur Vertreterwahl für die kommende Legislaturperiode 2020 bis 2025 statt. Die Mitglieder des Wahlvorstandes: Herr Edgar Lautenbach (Vorsitzender), Frau Gabriele Knieriem (Stellvertreter), Frau Dietlind Hensen (Schriftführer), Herr Gerhard Nießen, Frau Ines Hartung (Mitglied des Vorstandes) und Frau Sigrid Witt (Mitglied des Aufsichtsrates) wurden in der Vertreterversammlung am 25. Juni 2019 entsprechend der Wahlordnung bestellt.

Der Wahlvorstand hat seine Arbeit aufgenommen. Noch bis Ende Januar 2020 haben die Mitglieder die Möglichkeit, Kandidaten vorzuschlagen bzw. selbst eine Bereitschaftserklärung zur Kandidatur schriftlich einzureichen.

Die Wahl selbst findet im Frühjahr 2020 wieder als Briefwahl statt. Zu wählen sind ca. 54 Vertreter und eine ausreichende Anzahl Ersatzvertreter, die bei vorzeitigem Ausscheiden von Vertretern an deren Stelle nachrücken können. Das Wahlergebnis entscheidet, wer als Vertreter und wer als Ersatzvertreter für die kommende Legislaturperiode 2020 bis 2025 fungiert.

Die Vertreterversammlung berät und beschließt bei Genossenschaften über 1500 Mitgliedern an Stelle der Mitgliederversammlung über die Feststellung des Jahresabschlusses, den Lagebericht des Vorstandes, den Bericht des Aufsichtsrates, den Bericht der gesetzlichen Prüfung, die Verwendung des Bilanzgewinns oder die Deckung des Bilanzverlustes, die Verwendung gesetzlicher Rücklagen, Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat und weitere in der Satzung geregelten Aufgaben.

---

Wenn Sie sich eine aktive Mitwirkung in der Vertreterversammlung als höchstes Organ der Genossenschaft vorstellen können oder Mitglieder dafür vorschlagen möchten, setzen Sie sich mit unseren Mitarbeiterinnen **Frau Pauline Reichhard Telefon (036 91) 821345** oder **Frau Carola Jantzen Telefon (036 91) 821322**, die vom Wahlvorstand als Wahlhelfer bestimmt sind, in Verbindung.

---



## Neue Gesichter bei der AWG

Zweimal jung, dynamisch und wissbegierig, zweimal erfahren und routiniert – mit vier neuen Mitarbeitern vergrößert die AWG „Eisenach“ eG ihr Team in verschiedenen Kompetenzbereichen, um immer noch ein bisschen besser zu werden! Wir heißen die Neueinsteigenden herzlich willkommen, wünschen ihnen viel Freude an ihren Aufgaben und uns allen gute Zusammenarbeit!



### **Therese Sattler**

studiert an der Dualen Hochschule Gera-Eisenach Immobilienwirtschaft und BWL und schnuppert während ihrer Ausbildung in jeden Bereich hinein. „Ich

finde Wirtschaft sehr interessant, vor allem auf Basis einer Genossenschaft. Das Prinzip genereller Mitbestimmung halte ich für gut“, sagt die junge Mitarbeiterin.



### **Silke Anacker**

ist in der Buchhaltung tätig, wo sie sich mit Kalkulationen beschäftigt. „Ich bin in der AWG großgeworden. Meine Eltern haben eine AWG-Wohnung

gemietet“, erklärt die Eisenacherin, die an ihrer Arbeitsstelle die logische Strukturierung und das ausgewogene Betriebsklima schätzt.



### **Marie Rettelbusch**

ist seit einem Jahr Auszubildende bei der AWG Eisenach. Sie befasst sich mit allen Bereichen der Wohnungswirtschaft und erledigt insbesondere Aufgaben

in der Vermittlung und in technischen Belangen. „Mein Aufgabenbereich ist sehr abwechslungsreich. Zudem mag ich den Kontakt zu den vielen Menschen.“



### **David Golling**

ist für die Unternehmensorganisation zuständig. Einen Schwerpunkt bildet die Digitalisierung. Seine Devise „Wir können viel digitalisieren, aber nicht

alles. Der Einsatz moderner Technologien bringt immense Vorteile, der persönliche Kontakt zu unseren Mietern und Mitgliedern hat jedoch immer höchste Priorität.“





## Rollator und Kinderwagen

Keine Frage – er ist der hilfsreiche, meist auch unverzichtbare Begleiter für unterwegs. Doch zuhause angekommen weiß man vielfach nicht, wohin mit dem Gefährt. In engen Fluren und Treppenhäusern auch noch einen Rollator- oder Kinderwagen-Stellplatz abzuräumen oder gar gleich mehrere, ist in der Regel keine gute Idee. Eine spezielle „Garage“ wäre dagegen prima. Kollegen der AWG prüfen derzeit, ob und wo entsprechende Boxen zum Einsatz kommen können.

---

Möchten Sie uns mit Ihren Tipps unterstützen?  
Dann melden Sie sich bitte per **Telefon (03691 82130)** oder **per E-Mail (info@awg-eisenach.de)**.

---

## Bei ihr finden Mieter immer ein offenes Ohr



Seit über 20 Jahren arbeitet **Gabi Schulz** für die AWG „Eisenach“ eG, zunächst im kontaktreichen Außendienst, dann in der Buchhaltung, also eher am Schreibtisch im Büro. In ihrer jetzigen Tätigkeit im Bereich des Mahn-/Klagewesens und Sozialmanagements kann sie den Erfahrungsschatz im Umgang mit den Mietern ausgesprochen gut nutzen. Ihre Arbeit umfasst nicht allein das Versenden von Mahnschreiben. Der direkte Kontakt mit den Mietern bei anstehenden Zahlungsproblemen, häufig aufgrund von Arbeitslosigkeit, Krankheit oder Verlust eines Partners, ist ein wesentlicher Baustein ihrer Arbeit. Üblicherweise erfolgt das erste

Gespräch telefonisch und auch persönlich in den Räumen der Genossenschaft. „Bei persönlichem Kontakt überwinden viele Mieter ihre Scheu, dadurch ist es für beide Seiten leichter, Vertrauen aufzubauen“, sagt sie. „Viele reden sich die Sorgen von der Seele und schütten ihr Herz aus. Bei Zahlungsschwierigkeiten erarbeiten wir gemeinsam einen Plan.“ Dieser beinhaltet in der Regel Ratenzahlungen, sieht in einkommensschwachen Haushalten die Beantragung von Wohngeld vor oder bezieht einen Betreuer für den Mieter ein. Alle Gespräche werden selbstverständlich vertraulich behandelt. Natürlich hilft die Sozialmanagerin beim Ausfüllen von Anträgen, wozu sich manch einer außerstande sieht. Sie ist auch Ansprechpartnerin, wenn alters- oder gesundheitsbedingt bauliche Veränderungen in der Wohnung erforderlich sind, hilft dann bei der Beantragung finanzieller Unterstützung durch die Krankenkasse. In der Regel geht es um den barrierefreien Umbau des Bades. Bei der Realisierung der Maßnahmen arbeitet Frau Schulz eng mit unserer Abteilung Technik zusammen.

# Wir gratulieren herzlich!

Zu einer gemütlichen Nachmittagsrunde wurden die Mitglieder und Mitgliederinnen, die länger als 50 Jahre Mitglied bei der AWG sind, eingeladen. Es wurde viel gelacht und aus gemeinsamen vergangenen Jahren erzählt. Der Alleinunterhalter, Herr Maca, sorgte für gute Stimmung. Viele Mitglieder brachten alte Dokumente und Fotos mit.

Diese Veranstaltung wird nicht die Letzte dieser Art gewesen sein.

- Vorstand -

## 65 Jahre AWG „Eisenach“ eG





# Mit Faible für Technik und Holz

## Gerlinde Hucke hilft beim Handyeinrichten und Verschönern des Quartiers in Bad Berka

„Hier eingezogen zu sein, habe ich noch keine Sekunde bereut“, bekennt Gerlinde Hucke, betritt ihren Balkon, von wo aus der Blick über den nahen Wald gleitet, und schnuppert genießerisch. „Nach jedem Regen wünschte ich mir tausend Nasen, so wunderbar vielfältig duftet dann die Natur zu mir herauf.“ Tatsächlich, ihr von Tomatenpflanzen erobertes Freisitz vor der Kulisse warmer Herbstfarben ist ein wahrer Wohlfühlplatz, den man gewiss nicht missen möchte.



Als ihr verwitweter Vater im Seniorenheim war und das Familiengehöft verkauft, wollte die studierte Landwirtin nach dem Berufsleben in LPG und Genossenschaftsbank auch die AWG ausprobieren. „Das Genossenschaftsprinzip steckt einfach in mir drin. Es ist gut, wenn nicht nur ein Fuzzi diktiert, wo's lang geht, sondern alle mitentscheiden“, meint die 66-Jährige. Gleich vom ersten Domizil, das ihr Bad Berkas Wohnungsunternehmen 2015 anbot, war sie begeistert; ein naher Garten machte das Glück perfekt. Dass Gerlinde Hucke ihn nicht mehr pflegen kann, tut weh, doch das üppige Grün ringsum tröstet. Die Sorge, „wie man denn den Tag ´rumkriegen soll“, stand bei einem Energiebündel wie ihr ohnehin nicht. „Jetzt notiere ich sogar Termine!“ Amüsiert nennt sie ihre Hobbys: Diamond-Painting, selbstgebaute Nistkästen, Klingelschilder, Weihnachtsdeko – alles drin

bei Frau Hucke und ihrer Freundin, in deren Laube sie basteln. Nicht zum Verkauf, fügt sie hinzu, „Geschenke, etwa für unsre Sauna-Tanten“. Mit Werkzeug aus dem „Männerkaufhaus“ macht Frau Hucke auch vor defekten Elektrogeräten nicht halt. Steht jemand damit ratlos vor ihrer Tür, kann sie fast immer helfen. Warum wegwerfen, wenn's heilbar ist! Wohl dem, der solch eine Nachbarin hat!



## Ein Vormittag bei GenoCare



Morgens halb acht in Königsee. Am Kümmelbrunnen 36 beginnt der Tag wohlthuend ruhig. Auch in der kleinen Küche, wo gerade das Frühstück vorbereitet wird, geht es alles andere als hektisch zu. Liebevoll bestückt Frau Hilger (64) die Teller. Anhand aufliegender Namenskärtchen weiß sie, wer mundgerechte Häppchen bekommt, wer sein Brötchen lieber selbst bestreicht, und was der eine oder andere besonders mag. Ein paar Weintrauben, eine Bananenscheibe, ein Apfelstück – „das Auge isst mit“, sagt die Rentnerin, die sich zweimal wöchentlich hier betätigt. Dass ihr die Arbeit Freude macht, sieht man. Ausdrücklich lobt sie die angenehme Atmosphäre im Haus, bewundert offen die Altenpflegerinnen: „Die sind wirklich mit dem Herzen dabei!“ Denselben Eindruck habe auch ich, als ich an der Seite von Lisa Meusinger (24) eines der Zimmer betreute. Hanna ist schon wach.

### Hanna ist sichtlich zufrieden mit dem Tagesbeginn

Erwartungsvoll lächelt sie der Pflegerin entgegen, lässt sich von ihr aus dem Bett helfen und in den Waschraum zur Morgentoilette fahren. Manches erledigt sie selbständig, vieles erfordert Hilfe. Die 86-Jährige gehört zu den dementen Bewohnern im 4. Stock. So wie sie über den verstorbenen Mann und Sohn spricht, ist ihr die Krankheit kaum anzumerken, doch kennt Lisa Meusinger die wechselnden Tagesformen. Angekleidet, manikürt und mit Halskette geschmückt wird Hanna in den Gemeinschaftsraum gebracht. Am großen Esstisch warten bereits die anderen aufs Frühstück; ihnen stellt mich Lisa vor. Besonders gesprächig zeigt sich Sonia L. (76), die laut eigener Aussage im Frühjahr einzog. Die ehemalige Finanzökonomin wirkt hochkonzentriert, als sie über ihre Ausbildung und Berufstätigkeit in der Maxhütte, über ihre Krankengeschichte und über den Ehemann redet, der sie

regelmäßig besucht. „Besuche sind wichtig“, sagt Lisa, „aber viele sehen ihre Angehörigen eher selten“. Die Altenpflegerin arbeitet seit sechs Jahren in Königsee, wo sie demnächst ihren Berufsabschluss machen wird. „Als Mutter zweier Kinder nicht leicht“, räumt sie ein, doch der Dienstplan werde mit den Beschäftigten stets abgestimmt. Zudem kümmere sich der Chef um angemessene Löhne und Arbeitsbedingungen; sogar den benötigten Kitaplatz nebenan habe sie durch seine Fürsprache erhalten. Der Chef, das





ist Jörg Schubert, für den gutes Betriebsklima ein Erfolgsschlüssel ist.

Mittlerweile ist der Tisch gedeckt, hat jeder seinen Platz eingenommen. Genüsslich beißt Hanna in ihr Käsebrot, während die daneben sitzende Anni F. ihr Fruchtemüsli von Lisa gereicht bekommt. Auch Frau Hilger und Ines Harz (50) helfen, wo nötig, animieren hier zum Essen, freuen sich beim nächsten über dessen sichtbaren Appetit. Anschließend werden Medikamente ausgegeben, Insulinspritzen verabreicht, Blutdruck gemessen. In einem kleineren Aufenthaltsraum sitzen derweil Kerstin B. (52), Michael T. (59) und Helmut N. (83) beim Morgenkaffee, für den sie



**Frau Hilger bereitet das Frühstück vor**

„von unten“ heraufgekommen sind. Rund 50 Bewohner leben auf vier Etagen, verbunden durch den vorgesetzten Fahrstuhl. Auf den unteren Ebenen teilen sich immer drei bis vier Personen verschieden große Wohnungen, in denen jedoch jeder sein eigenes Refugium besitzt, so wie Elisabeth M. (84), die mit Kerstin und Michael Tür an Tür lebt. „Jeden Nachmittag spielen wir Rommé, vertragen uns auch gut, respektieren aber die Privatsphäre des anderen“, erzählt sie. Umgeben von ihren Möbeln und mit Lesen, Rätseln und Handarbeiten beschäftigt fühlt sie sich hier zu Hause. Das Stockwerk über ihr ist in Einzelzimmer, Sanitär- und Gemeinschaftsräume unterteilt und bietet eine für jeden nutzbare Küche, wo auch das gemeinsame Frühstück und Abendbrot zubereitet wird. „Das Mittagessen“, erklärt Lisa, „kommt aus der Großküche, auch sonntags. Und an jedem Mittwoch ist bei uns Einkaufstag.“



**Sonia fühlt sich Am Kümmelbrunnen zu Hause**

Dazu kann jeder Bewohner bestellen, was er möchte, ggf. auch in den Supermarkt mitkommen. Dort werden die 50 Wunschzettel abgearbeitet, separat bezahlt, eingetütet und abgeliefert. Kerstin und Michael laufen gelegentlich auch mal allein zum Rewe. Was die Bewohner tagsüber sonst so machen? Kerstin überlegt kurz. „Musik hören“, sagt sie dann, „oder was erzählen... oder basteln. Dienstag und Freitag singt Roswitha mit uns.“ Auch sie, Roswitha Vorkäufer (67), lerne ich kennen; die passionierte Chorsängerin freut sich jedes Mal auf die von ihr angeleitete Singstunde in der Wohngemeinschaft. Heute allerdings ist Ines Harz für die Gruppenbeschäftigung zuständig. „Jetzt wollen wir mal ein bisschen in unserer Erinnerung rumbuddeln“, kündigt sie an, zeigt die Skulptur eines Hochzeitspaares und fragt nach Assoziationen. Da kommt vieles, auch das passende Lied von der „Vogelhochzeit“. Die zahllosen Strophen, die Ines vorsingt, bereiten Vergnügen, und natürlich schmettern den Refrain alle mit. Ungeteilte Aufmerksamkeit hat die Pflegerin auch, als sie Hochzeitsjubiläen vorstellt; von der Papier- oder von der Petersilienhochzeit hat man noch nie etwas gehört. Dann wandern alte Fotos durch die Reihen, an die eigene Trauung oder an die Silberhochzeit erinnert sich die eine oder andere plötzlich recht genau. Wer eine derartig liebevolle Beschäftigung miterlebt, glaubt gern, dass in den Gemeinschaftsräumen „das Herz“ der Wohnanlage schlägt.

Fast unbemerkt ist es Mittag geworden. Herzlich verabschiede ich mich von Hanna, Irmchen, Sonia und all den anderen. Doch vorm alltäglichen Dienst der Altenpflegerinnen, in den ich nur etwas hineingeschnuppert habe, ziehe ich tief den Hut.



## Voller Zufriedenheit ins nächste Jahr



Das Jahr 2019 stand für den Gothaer Spar- und Bauverein ganz im Zeichen der weiteren Sanierung der seit Jahren leerstehenden Wohnungen. So wurden aus diesen „Altlasten“ weitere 12 leerstehende Wohnungen komplex modernisiert. In diesem Zusammenhang konnte der Leerstand, der 2017 noch ca. 10% betrug bis zum Jahresende 2019, auf 2,4% verringert werden. 7 von diesen verbleibenden 9 langjährig leerstehenden Wohnungen werden im Jahr 2020 komplex modernisiert – für 4 Wohnungen davon stehen die Mieter bereits heute fest. Neben diesem „Altlastenabbau“ hat die Genossenschaft 25 weitere Wohneinheiten modernisiert. „Vom Fußboden bis zum Wasserhahn haben wir alles auf den modernsten Standard gebracht“, teilt der geschäftsführende Vorstand Tobias Marx voller Stolz mit.

Der zur GSB gehörige Baupersonal erwies sich dabei einmal mehr als Segen. „Modernisierungs- und Instandsetzungsarbeiten können wir kostenseitig mit eigenen Handwerkern um ein Viertel günstiger realisieren, als mit Fremdvergabe. Natürlich bedeutet dies im Gegenzug erheblich mehr administrativen Aufwand und hohen persönlichen zeitlichen Einsatz auch außerhalb der Arbeitszeit – der jedoch in Gänze der Genossenschaft zu Gute kommt. Da fast alle externen Gewerke knapp sind und wir inzwischen froh sein können, wenn überhaupt Handwerksbetriebe einigermaßen pünktlich die Arbeit aufnehmen, stellt die Flexibilität unserer Handwerker und Servicemitarbeiter ein hohes Gut bei der Pufferung der Termine dar. Schon jetzt zieht Marx eine gute Bilanz: Bis Ende November 2019 hat der GSB u.a. 374.986 € für Modernisierung der langjährig leerstehenden Wohnungen ausgegeben.

Hinzu kamen 15.300 € für erneuerte Heizungen. In die Leerstandwohnherrichtung aufgrund von Mieterwechsel flossen bis jetzt 180.732 €, in laufende Instandhaltung 127.416 € und in Außenanlagen 50.200 €. Per 30. November betrug das gesamte Investitionsvolumen 843.834 €, die aus laufenden Mitteln – ohne Fremdkapital – finanziert worden.

Zufrieden über das absehbar positive Resultat und die Gesamtlage des GSB darf der Vorstand das neue Jahr optimistisch angehen. 2020 sollen in der Herbsleber Straße 29 – 35 fünf Wohnungen und in der Bufleber Str. 20 – 24 zwei Wohnungen modernisiert werden, weitere Außenanlagen und Balkone, Dächer usw. sind vorgesehen. Insgesamt will man ca. 1.500.000 € investieren.



# Malerei in der Predigerkirche



**Meister des Handwerks,  
Jünger der Kunst?**



Wie heißt es doch immer? Der Prophet gilt nichts im eigenen Lande. Ob das so auch auf Willi Langenhan (1919–1994) und seinen Heimatort Berka/Werra zutrifft? Wohl eher nicht, denn ihn, den selbständigen Malermeister, haben die Berkaer ganz sicher gekannt und gebraucht, und die Älteren erinnern sich vermutlich auch noch an den freundlichen Herrn mit Hornbrille und Hut. Vom Renovieren der Wohnung bis zum Fassadenanstrich, vom professionellen Beschriften bis zur Dekorationsmalerei – er hatte sein Handwerk von der Pike auf gelernt, von dessen angeblich „goldenem Boden“ lebte er auch – im Werrastädtchen, dicht am „Eisernen Vorhang“ vielleicht nicht ganz so golden. Dass der im März 1948 amtlich beurkundete Malermeister jedoch tatsächlich zu malen verstand und sich gern komplett der Kunst verschrieben hätte, wussten wohl nur wenige. Den größten Fehler seines Lebens sah er denn später auch darin, nicht an der

Weimarer „Meisterschule für Handwerk und angewandte Kunst“ geblieben zu sein, wie es sein damaliger Professor Engelbert Schoner gewollt hatte, sondern dem schlichten „Broterwerb“ folgte. Immerhin, sein Talent und die gute Ausbildung konnte ihm keiner nehmen, und so strich und „malerte“ er werktags, während er sich in den freien Stunden der Muse der Malerei hingab. Etwa 250 Bilder, darunter zahlreiche Selbstporträts, dokumentieren einerseits die erstaunliche Bandbreite der Thematik, zum anderen seine künstlerische Entwicklung bis hin zu beeindruckender Reife. Aus Willi Langenhans Nachlass wählten seine beiden Söhne Lothar und Bertram 80 aussagekräftige Stücke aus, um in Zusammenarbeit mit dem Kunstverein den 100. Geburtstag ihres Vaters am 23. Oktober mit einer Ausstellung in der Eisenacher Predigerkirche zu würdigen. Zu sehen ist die Mitte September eröffnete Schau noch bis zum 5. Januar 2020.



🏠 **AWG „Eisenach“ eG**  
Stregdaer Allee 44A  
99817 Eisenach

☎ (0 36 91) 82 13-0

☎ (0 36 91) 82 13-23

✉ info@awg-eisenach.de

🌐 **www.awg-eisenach.de**



🕒 **Öffnungszeiten**

Mo 9 – 12 Uhr | 13 – 16 Uhr

Di 9 – 12 Uhr | 13 – 18 Uhr

Do 9 – 12 Uhr | 13 – 16 Uhr

Fr 9 – 12 Uhr



🏠 **WBG „Stadt Bad Berka“ eG**  
Blankenhainer Straße 70  
99438 Bad Berka

☎ (03 64 58) 58 80-0

☎ (03 64 58) 58 80-18

✉ info@wbg-badberke.de

🌐 **www.wbg-badberka.de**

🕒 **Öffnungszeiten**

Di 9 – 12 Uhr

Do 9 – 12 Uhr | 14 – 18 Uhr



🏠 **Gothaer Spar- und Bauverein eG**  
Friemarier Straße 12 – 14  
99867 Gotha

☎ (0 36 21) 89 15 00

☎ (0 36 21) 89 15 02

✉ vorstand@gsbeg.de

🌐 **www.gsbeg.de**

🕒 **Öffnungszeiten**

Di 9 – 12 Uhr | 14 – 17:30 Uhr  
und nach Vereinbarung



🏠 **Wohnungsgenossenschaft  
Königsee eG**  
Am Kümmelbrunnen 50  
07426 Königssee

☎ Telefon (03 67 38) 42 704

☎ Telefon (03 67 38) 42 580

✉ info@wg-koenigsee.de

🌐 **www.wg-koenigsee.de**

🕒 **Öffnungszeiten**

Di 13 – 17 Uhr

Do 10 – 12 Uhr | 15 – 17 Uhr

🏠 **Allgemeine Wohnungsgenossen-  
schaft Berka/Werra eG**  
99837 Berka/Werra

👤 AWG „Eisenach“ eG  
☎ (0 36 91) 82 13-0



🏠 **Städtische Wohnungs-  
gesellschaft Bad Tennstedt mbH**  
Kurstraße 10  
99955 Bad Tennstedt

☎ (03 60 41) 33 903  
✉ swg@badtennstedt.de  
🌐 [www.badtennstedt.de](http://www.badtennstedt.de)

🕒 **Öffnungszeiten**  
Do 16 – 18 Uhr

Städtische Wohnungsgesellschaft  
Bad Tennstedt mbH  
Gesellschaft der Verwaltungsgemeinschaft Bad Tennstedt

🏠 **Neudietendorfer  
Wohnungsgesellschaft mbH**  
Zinzendorferstraße 1  
99192 Nesse-Apfelstädt  
OT Neudietendorf

☎ (03 62 02) 90 411  
☎ (03 62 02) 90 166  
✉ info@wg-neudietendorf.de  
🌐 [www.wohnungen-neudietendorf.de](http://www.wohnungen-neudietendorf.de)

🕒 **Öffnungszeiten**  
Di 9 – 12 Uhr | 13 – 18 Uhr  
Fr 9 – 12 Uhr  
und nach Vereinbarung



**Havarie-Telefon\***  
für Notfälle außerhalb der Geschäftszeiten  
**0 800 – 82 13 800**



\*gültig für AWG „Eisenach“ eG, AWG Berka/Werra eG, Gothaer Spar- und Bauverein eG, WBG „Stadt Bad Berka“ eG, Neudietendorfer Wohnungsgesellschaft mbH, Haus- und Wohnen Eisenach GmbH





# FROHE WEIHNACHTEN UND EIN GESUNDES NEUES JAHR!

Die Aufsichtsräte, Vorstände, Geschäftsführer und Mitarbeiter der AWG „Eisenach“ eG und der verbundenen Unternehmen wünschen allen Mitgliedern, Bewohnern und deren Angehörigen eine besinnliche Weihnachtszeit im Kreise ihrer Familie und Freunde sowie einen guten Start ins Jahr 2020.



Wohnungsgenossenschaft  
„Glückauf“ Lehensten eG



Wohnungsgenossenschaft  
Rudolstadt-Cumbach eG



Wohnungsgenossenschaft  
Kloster Veilsdorf eG  
Gesellschaft der Verwaltungsgemeinschaft Bad Tennstedt



Städtische Wohnungsgesellschaft  
Bad Tennstedt mbH  
Gesellschaft der Verwaltungsgemeinschaft Bad Tennstedt

